

Titel	When Love Dies
Autor	Annie Lover
eMail-Adresse	danny070493@web.de
Zeit	19 Jahre vor der Schlacht um Yavin
Inhalt	Bisher wurden nur Geschichten über Anakins Tod geschrieben. Dies ist eine Geschichte über Padmés Tod.
Anmerkungen	----- -----
Spoiler	Um diese Geschichte zu verstehen muss man nur Star Wars-Episode I-III gesehen oder gelesen haben.
Rechtehinweis/ Disclaimer	<p>Dieses Werk basiert auf Figuren und Handlungen von <i>Krieg der Sterne</i>. <i>Krieg der Sterne</i>, alle Namen und Bilder von <i>Krieg-der-Sterne</i>-Figuren und alle anderen mit <i>Krieg der Sterne</i> in Verbindung stehenden Symbole sind eingetragene Markenzeichen und/oder unterliegen dem Urheberrecht von Lucasfilm Ltd.</p> <p>This literary work is a piece of fan fiction. <i>Star Wars</i>, and all associated content (whether trademarked, copyrighted or otherwise protected by U.S. or international law) are property of LucasFilm Ltd.</p>

When Love Dies

Polis Massa- Ein Asteroidengürtel, der einst ein so friedlicher Planet war. Jetzt herrscht Stille dort .In der Beobachtungskuppel saß Yoda und unterhielt sich durch die Macht mit Qui-Gon Jinn. In diesem Moment betrat Bail Organa, Senator von Alderaan, den Raum. Schon an seinem Blick erkannte Yoda, dass etwas nicht stimmte. „Sie liegt im Sterben.“ Mit diesen Worten durchschnitt Bail die nächtliche Stille.

An einem anderen Ort in Polis Massa, dem medizinischen Zentrum, saß Obi-Wan Kenobi neben ihr Und schaute sie an. Er wusste, wie sehr sie Anakin geliebt hatte und wie sehr sie ihn auch im Tod, mit ihrer Seele, lieben würde. Er spürte ihre Trauer um ihn und ihr gebrochenes Herz. Auch er war traurig. Auch er hatte Anakin geliebt, als besten Freund, als Bruder. Auch sein Herz trug jetzt eine ewig bleibende Narbe.

Da lag sie, Padmé Amidala, Senatorin- ehemals Königin- von Naboo. Wunderschön und doch zutiefst traurig. Sie litt Schmerzen, sowohl seelisch, als auch körperlich. Seelisch, weil ihr geliebter Anakin, dem sie ihr Leben anvertraut hätte, sie verletzt und enttäuscht hatte. Körperlich, weil sie gerade dabei war, ihr Kind auf die Welt zu bringen. Sie wusste, dass sie durchhalten musste, um ihr Kind auf die Welt zu bringen. Sie wusste, dass ihr Kind wichtig für die Galaxis sein würde, jedoch nicht auf welche Weise. Sie sah Obi-Wan, den besten Freund Anakins, und erkannte seine Trauer. „Anakin glaubt, dass es ein Mädchen ist. Wir wollen es Leia nennen.“ In diesem Moment spürte sie einen noch stärkeren Schmerz und wusste, dass ihr Kind auf der Welt war und, dass sie bald keine Schmerzen mehr haben würde. „ Es ist ein Junge.“ Ein Droide brachte ihr das Kind ans Bett. Völlig entkräftet berührte sie die Stirn des Jungen und flüsterte seinen Namen: „ Luke.“ Sie lächelte. Im nächsten Moment erschien ein zweiter Droide mit einem weiteren Kind. „Ein Mädchen. Padmé, ihr habt Zwillinge“, sagte Obi-Wan. Kraftlos und erschöpft sackte ihr Kopf auf das Kissen zurück und vor ihren Augen verschwamm alles. Es schien ihr, als hätte sie alles vergessen und würde Obi-Wan als Anakin erkennen. Verzweifelt rief sie: „Anakin, es tut mir Leid, so Leid. Bitte, Anakin, ich liebe dich.“ Dann klärte sich ihr Blick und sie erkannte Obi-Wan. Sie wusste, dass ihr Leben in wenigen Momenten vorüber sein würde. Sie griff die Kette mit Anakins Japorstück um ihren Hals und gab sie Obi-Wan. Vor ihrem geistigen Auge sah sie nun nochmals ihr ganzes Leben vor sich:

- Ihre Ernennung zur Königin von Naboo
- Die Belagerung durch die Handelsförderer
- Ihr Flug nach Coruscant und dann nach Tatooine
- Ihre erste Begegnung mit Anakin
- Der Zusammenschluss gegen die Förderer mit den Gunganern
- Der Tod ihrer Dienerin und Freundin Cordé
- Das Wiedersehen mit Obi-Wan und Anakin
- der erste Kuss mit Anakin
- Ihre Reise nach Tatooine
- Die Beerdigung von Anakins Mutter und seine Trauer
- Die Droidenfabrik auf Geonosis
- Ihr Liebesgeständnis zu Anakin bevor sie in die Exekutionsarena geführt wurden
- Die Schlacht in der Arena
- Die Hochzeit mit Anakin
- Die Angst, die sie um ihn gehabt hatte
- Ihr Wiedersehen auf Coruscant
- Sein Blick als sie ihm ihre Schwangerschaft gestand
- Seine langsame, aber sichere Verwandlung
- wie Obi-Wan ihr von Anakins Taten erzählt hatte
- Ihr letztes Treffen mit Anakin auf Mustafar
- Der grausame und endgültige Zorn in seinen Augen, als sich sein Machtgriff um ihren Hals schloss

Tief in ihrem Herzen wusste sie, dass Anakin nicht ganz und gar böse war: „Obi-Wan ... es ... es gibt noch Gutes in ihm. Ich weiß, dass... es noch ... Gutes...“ Ihre Augen schlossen sich. Ihre Worte erstarben. Ein schwarzer Schleier senkte sich vor ihren Augen und sie wusste, dass sie nun tot war.



Doch im nächsten Moment sah sie ein gleißendes Licht vor ihren Augen und in diesem Licht erkannte sie einen Umriss. Einen Umriss, den sie kannte und den sie schon lange nicht mehr gesehen hatte. Einen Umriss, den es eigentlich gar nicht mehr geben sollte. Leise fragte sie: „Qui-Gon? Wo bin ich hier? Wieso bin ich hier?“ Sie musste nicht lange auf eine Antwort warten. „Ja ich bin es. Du befindest dich hier in der lebendigen Macht. Du bist zwar keine Jedi, aber mit mehreren machtintensiven Jedi verbunden. Du spielst oder spieltest in deren Leben eine wichtige Rolle und deshalb bist du hier.“ Padmé staunte und schaute ihn an. „Und was soll ich hier?“ „Du sorgst wenn sie sterben dafür, dass sie mit dir abgeschlossen haben und alles, was sie mit dir erlebt oder aufgebaut haben abgeschlossen ist. Wenn das erledigt ist verschwindest du endgültig. In der Zeit in der du hier bist kannst du sie ständig sehen, indem du lernst zu meditieren und so in ihren Geist einzudringen. Ich werde dir alles ausführlich erklären und beibringen.“

Ein paar Jahre später, als Padmé wieder einmal in ihre Meditationen vertieft war und Obi-Wan suchte, führt ihr Gedanke nicht mehr in die reale Welt, sondern in die Macht, in der auch sie sich befand.“ Was hat das zu bedeuten“, fragte sie sich in Gedanken und unterbrach ihre Meditation. Sie stand auf und sah in der Ferne den ihr bekannten Umriss Obi-Wans und begriff, dass er gestorben sein musste.

In der ganzen Zeit, die vergangen war bis zu diesem Augenblick, hatte sie an Anakin gedacht, doch nun wollte sie wissen, was geschehen war. Sie ging auf Obi-Wan zu und fragte ihn:“ Was ist mit Anakin geschehen?“ Sie hörte dem grausamen Bericht Obi-Wans aufmerksam und geschockt zu. Blankes Entsetzen spiegelte sich in ihrem Gesicht und sie konnte nicht glauben, dass das, was Obi-Wan ihr erzählte Anakin getan hatte. Sie weinte bitterlich und vor Trauer und Entsetzen. Anakin war ein gefühlloses Monster geworden. Sie wusste, dass Obi-Wan die Wahrheit sagte. Obi-Wan ließ sie mit ihren Gedanken zurück und trat zu seinem Mentor und Freund Qui-Gon, der hinzugekommen war.

Ein paar weitere Jahre später beschloss Padmé sich endlich zu trauen und Anakin im Geiste zu besuchen, auch wenn dies ihr, ohnehin schon gebrochenes, Herz pulverisieren würde. Sie sah vor dem geistigen Auge den Todesstern vor sich, von dem Obi-Wan in seinem Bericht gesprochen hatte. Und sie sah das Wesen mit dem schwarzen Anzug, allerdings ohne die Maske, von der er gesprochen hatte. Und sie sah einen jungen Mann, über den alten Mann gebeugt, mit der Maske in der Hand. Sofort wurde ihr bewusst, dass der junge Mann ihr Sohn Luke sein musste und ihr wurde bewusst, dass Anakin jeden Moment sterben würde. Erschrocken unterbrach sie ihre Meditation und trat zu Obi-Wan. Sie stand zitternd vor ihm und sagte:“ Er stirbt. Er wird...“ “...hierher kommen“, vollendete Obi-Wan ihren Satz, “Ich weiß.“

Im folgenden Augenblick herrschte Stille und einen Augenblick später stand Anakin neben ihnen. Er schaute Padmé an und sie wusste das, doch sie konnte ihm nicht in die Augen sehen. Warum wusste sie nicht, denn sie liebte ihn noch immer. Von ganzem Herzen und von ganzer Seele. Doch sie konnte ihm nicht in die Augen sehen. Sie hatte Angst davor. Angst, sich darin zu verlieren, wie es schon so oft geschehen war. Angst, wieder vor Liebe zu ihm blind zu sein. Angst, ihm vor Liebe alle seine grauenhaften Taten zu vergeben.

Ohne zu überlegen lief sie los. Aber sie wusste, dass Anakin ihr folgte. Dennoch drehte sie sich nicht um, hielt nicht an, sondern lief weiter. Schließlich blieb sie dann stehen, weil sie erkannte, dass es nichts brachte wegzulaufen. Er stellte sich ihr gegenüber und wandte seinen Blick nicht von ihr ab.

„Padmé, sieh mich an. Ich liebe dich noch immer. Es tut mir Leid was ich getan habe. Bitte glaub mir.“ Sie hörte seine zarte, vertraute Stimme und wollte ihn am liebsten ohne Worte umarmen, doch sie konnte es nicht. Der Schmerz war zu groß und saß zu tief um ihm zu vergeben, was er getan hatte. Was er ihr, Obi-Wan, ihren Kindern Luke und Leia, den Jedi und er gesamten Galaxis angetan hatte.

Doch bevor sie ihm sagen konnte, dass er gehen sollte, dass sie ihn nie wieder sehen wollte, wollte sie ihm noch einmal in die Augen schauen. Sie öffnete ihre Augen und sah in an. Von Kopf bis Fuß. Er sah so aus, wie vor dem Beginn der Klonkriege, ohne seine Narbe an der Wange, die sie damals sehr erschreckt hatte. Als sie ihn so anstarrte, verschwand ihr Entsetzen und ihr Zorn und ohne über seine Fehler nachzudenken küsste sie ihn und flüsterte ihm ins Ohr: „Ich liebe dich. Mit all deinen Fehlern. Doch ich weiß nicht wie lange ich dich noch lieben kann. Meine Liebe wird eines Tages verfliegen. Das geschieht dann, wenn ich mir wieder alle deine taten ins Gedächtnis rufe. Wenn dies geschieht wirst du aus meinem Herzen und meiner Seele verbannt sein und meine Liebe wird nie mehr wiederkehren. Lass uns die Zeit bis dahin genießen.“ Er schob sie von sich weg. „Nein, das können wir nicht. Ich liebe dich doch auch, aber wenn wir wieder eine Bindung eingehen, wird es unsere Seelen auch noch zerstören. Wir sollten uns voneinander fern halten und uns nie wieder sehen. Ich wollte, dass du das weißt. Ich liebe dich und ich werde dich immer lieben, doch ich muss fort um uns nicht zu zerstören. Leb wohl geliebte Padmé!“

Sie begann zu weinen und in ihrem Herzen schmerzte es wieder. Dieses mal war es ein Schmerz, der sie erzittern ließ und alles durchdrang und sie wusste, dass dieser Schmerz für immer bleiben würde. Ein zweites Mal hatte Anakin ihr Herz gebrochen. Doch sie wusste auch, dass er Recht hatte und dennoch schmerzte es so sehr ihn loszulassen. Für immer. „Lebe wohl geliebter Anakin. Es war so schön mit dir. Es war eine Zeit von Liebe, Geborgenheit, Zärtlichkeit und Sorge mir dir. Ich werde dich niemals vergessen. Selbst wenn ich es wollte, ich könnte es nicht. Damals wolltest du nicht, dass unser Kuss eine Narbe in deinem Herzen hinterlässt. Jetzt trage ich eine Narbe in meinem Herzen. Nicht wegen dem Kuss, sondern wegen allem was ich mit dir erlebt habe und dem was geschah bevor ich starb. Es ist eine Narbe die ewig bleiben wird.“

Anakin ging und sie schaute ihm nach. In dem Wissen, ihn niemals wieder zu sehen.

Obi-Wan trat von der Seite zu ihr. Mit Qui-Gon an seiner Seite. „Du hast deinen Zweck in der Macht nun erfüllt. In wenigen Augenblicken wird auch deine Seele versterben und du wirst endgültig aufhören zu existieren. So hart es auch klingen mag, aber außer den Jedi, ist niemand im Stande dazu, ewig in der Macht zu leben. Deine Seele hat nun Frieden gefunden und kann ruhen. Auf ewig. Lebe wohl.“

Als sie diese Worte hörte war sie erleichtert. Erleichtert, weil sie nicht auf ewig mit brennender Seele hier verweilen musste, sondern aufhören konnte zu sein.

Kaum hatte Qui-Gon die Worte zu Ende gesprochen, legte sich auch schon das letzte schwarze Tuch über ihre Augen und sie hörte auf zu sein. Ihr Umriss verschwand und ihre Seele kehrte zu ihrem toten Körper nach Naboo zurück. Sie hatte aufgehört zu sein. Sowohl in der Macht, als auch im Geiste aller. Sie hatte ihr Leben gelebt und die Galaxis verändert, so wie sie es von Anfang an gewollt hatte. Sie hatte alles erreicht. Alle ihre Wünsche erfüllt. Deshalb hatte sie nun den ewigen Frieden.

ENDE